

Die Gegenwart Gottes war für die Menschen in der Bibel überaus kostbar. Mose weigerte sich nur einen Schritt weiterzugehen, wenn Gottes Gegenwart ihn nicht begleitet (2.Mose 33,15). Die Priestersöhne Korachs sagten, dass ihre Seele sich nach der Gegenwart Gottes verzehrt und sie eine herzliche Sehnsucht und Verlangen nach dem Ort haben, wo Gott wohnt, weil sie wußten, was für ein Effekt Gottes Gegenwart auf Menschen hat (Ps 84). Wo Gottes Gegenwart ist, da ist Kraft, da ist Freude, da ist Sicherheit und Hilfe, da ist Segen. Die Gegenwart Gottes verändert alles. Sie macht Gott real, spürbar, hörbar, persönlich erlebbar. Menschen der Bibel, die mit Gottes Gegenwart in Berührung kamen, wurden total verändert. Mose sein Gesicht begann zu leuchten. Die Jünger auf dem Berg der Verklärung waren so ergriffen, dass sie am liebsten für immer in Gottes Gegenwart geblieben wären. Henoah war ein Mensch, der so intensiv mit Gott in seiner Gegenwart lebte, dass er von dieser Gegenwart einfach aufgenommen wurde und verschwand (1.Mose 5,22.24) Wer einmal Gottes Gegenwart geschmeckt hat, der will nie wieder zurück und er leidet innerlich, wenn er das nicht mehr erfährt. Wir als Christen haben die Verheißung der Gegenwart und Herrlichkeit Gottes in unserem Leben. Diese Herrlichkeit wird für uns erfahrbar durch den Heiligen Geist. Er ist „Christus in uns“. Jesus selber sagte: Ich werde immer bei euch sein, bis an das Ende der Welt. Über den Heiligen Geist sagte er (Joh.14,16f) Diese Gegenwart Gottes wird sich unterschiedlich zeigen, aber sie wird da sein, wir rechnen nur nicht damit und darum sind wir uns ihrer auch nur selten bewußt. Für Jesus war es aber ganz wichtig, dass seine Leute in diese Gegenwart und Kraft Gottes eingebettet sind und sich dessen auch bewusst sind. Denn das ist der Schutz und die Sicherheit, die wir in dieser feindlichen Welt haben. Und er möchte, dass auch du dir seiner Gegenwart bewusst bist, und sie begehrst und suchst, dass du damit rechnest und jeden Tag mit ihm in dieser Kraft wandelst. Weil ihm das so ein großes Anliegen war, hat er intensiv den Vater darum gebeten (Joh 17,20-23) - Unmittelbar vor seiner Passion nimmt sich der Herr viel Zeit um mit seinem Vater zu sprechen, und sicherzustellen, dass seine Jünger bewahrt und voll ausgerüstet in dieser Welt leben können. In dieses Gebet bezieht er wohlweislich nicht nur seine damaligen Jünger ein, sondern auch uns, die wir durch ihr Wort an ihn glauben. Wir wissen, dass der Vater dieses Gebet erhört hat, weil er alle Gebete von Jesus erhört. Jesus war mit dem Vater vollkommen eins. Wer ihn sah, der sah den Vater. Er spiegelte den Willen und die Liebe des Vaters 1 zu 1 wieder. Auch wenn er, als er auf die Erde kam, all seine eigene Herrlichkeit im Himmel zurückließ, wurde er durch den Heiligen Geist mit der Herrlichkeit des Vaters erfüllt, so dass er in dieser Kraft den vollkommenen Willen Gottes tun konnte. So lebte und diente er nicht in seiner eigenen Herrlichkeit, sondern in der, die der Vater ihm gab – und das geschah in der Person des Heiligen Geistes, die auf ihn kam. *Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat...* Diese Kraft, sie war spürbar in allem, was er sagte: Er lehrte mit Vollmacht, er gebot den Dämonen, er brachte durch seine Worte den Sturm zum Schweigen, er verfluchte den Feigenbaum; er sprach prophetisch in das Leben von Menschen hinein und sie wurden verwandelt, seine Worte waren Heilung für die

Seele. Diese Kraft war aber auch spürbar, in allem, was er tat: Er heilte die Kranken, er weckte Menschen auf vom Tod, tat Wunder und Zeichen, er zeigte den Menschen auf Schritt und Tritt die Liebe Gottes und das veränderte ihr Leben. Er war eins mit dem Vater und die Herrlichkeit, die der Vater ihm gab, durchdrang ihn, und sie strahlte aus ihm heraus. Menschen waren davon begeistert, er zog die Massen an, weil diese Herrlichkeit so sehr aus ihm heraus strahlte: Lk.6,19. Es war die Kraft, die die Leute heilte. Manchmal war Jesus sich gar nicht bewußt, dass Menschen ihn anrührten (blutflüssige Frau), aber er spürte, wenn diese Kraft wirksam wurde. In dieser Abhängigkeit zum Vater, der ihm sagte, was er tun und reden soll, in dieser Abhängigkeit von dem Heiligen Geist, der ihm seine göttliche Kraft zur Verfügung stellte, war er vollkommen eins mit Gott. Und jetzt bittet er den Vater: Vater, wenn ich diese Welt verlassen habe, will ich nicht, dass unsere Leute hier auf sich alleine gestellt sind. Ich will, dass sie in diese gleiche Einheit, wie ich sie mit dir habe hineingebracht werden. Die selbe Kraft, die selbe Gegenwart soll ihnen zur Verfügung stehen, damit die Menschen ihnen glauben, wenn sie von mir zeugen. Auf diese Weise werden sie von uns abhängig sein, aber sie werden auch mit uns verbunden sein, so dass unser Wille weiter auf dieser Erde geschieht. Jesus sagte: Joh 14,12. Es ist offensichtlich wichtig, dass wir Christen in der Kraft Gottes leben. Es ist wichtig, dass wir die Werke Gottes tun, denn unseren Worten, auch wenn sie richtig sind, wird nicht in jedem Fall geglaubt. Wenn aber die Kraft Gottes mit uns ist, dann sieht das schon anders aus. Jesus sagte einmal: Joh 14,11- Die Werke, die Jesus tat, zeugten davon, dass der Vater in ihm und er im Vater war, und genauso betet Jesus, soll es jetzt bei uns sein. Die Werke, die wir tun, sollen Zeugnis davon ablegen, dass er in uns und wir in ihm sind. Jesus will, dass du anfängst in dieser einer Kraft zu leben, der Kraft des Heiligen Geistes, und ihn zu verherrlichen. Jesus will, dass du dir der Kraft und Herrlichkeit des Heiligen Geistes in dir bewußt wirst und mutiger beginnst, seine Werke zu tun, damit die Menschen glauben. Er will deine Worte genauso bestätigen, wie die Worte von Jesus, weil das Werk Gottes noch nicht beendet ist, es dauert noch an. Und du bist entscheidend wichtig, dass es getan wird (Joh 5,36) - Auch dir sind Werke gegeben, Werke der Kraft und der Liebe. Und sie sollen davon zeugen, das Jesus dich gesandt hat. In diesem Bewusstsein stellten ein paar Leute den ganzen damaligen Weltkreis auf den Kopf. Die Kraft Gottes konnte nicht verborgen bleiben. Das löste Erweckung oder auch Verfolgung aus, aber es wurde etwas sichtbar, denn Paulus erklärt, dass das Reich Gottes nicht in Worten besteht sondern in Kraft! *Ich in ihnen und du in mir – daß sie in eins vollendet seien, damit die Welt erkenne, daß du mich gesandt und sie geliebt hast, wie du mich geliebt hast.* Wie hat die Welt denn gesehen, dass der Vater Jesus liebt? Sie erkannte es daran, dass Gott sich zu Jesus gestellt hat, das er Jesus bestätigte (Lk.3,22). Der Vater hat sich zu seinem Sohn gestellt, das war Ausdruck seiner Liebe (Joh 5,20) Es waren die Werke Gottes, die Jesus tat, die Kraft des Heiligen Geistes, in der er wirkte. Jesus hat dir den gesamten Reichtum seiner Herrlichkeit gegeben, damit die Menschen, an dem, was Gott durch dich tut, wie er dich gebraucht, sehen können, dass er dich liebt, wie er Jesus liebt. Sei mutiger und rechne alle Zeit mit Gottes Herrlichkeit in dir.